

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

## **Laudatio von Dr. Edmund Stoiber auf Wolfgang Krebs am Dienstag, 11. Oktober 2011, in Kaufbeuren**

---

*Sehr geehrter Herr Krebs,*

*mit Vergnügen habe ich gelesen, dass Sie jetzt endgültig einen seriösen Beruf ergreifen wollen und in das Stoiber-Fach wechseln. Da zu einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn die ständige Fortbildung und Weiterbildung gehört, biete ich Ihnen dazu gerne ein Treffen an. Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn es klappt.*

Diese Zeilen habe ich im Juni 2008 an unseren Preisträger geschrieben. Und es hat geklappt. Wolfgang Krebs hat, wie sich das gehört, die Weiterbildung bei mir brav besucht. Dabei hat er sich sogar zurückhaltend, anständig und aufmerksam benommen. Wer ihn bei seinen Auftritten erlebt, traut ihm das ja kaum zu...

Um ihm den Berufsstart zu erleichtern, habe ich ihm dann noch ein paar meiner aktuellen Reden geschickt. Und heute freue ich mich sehr, dass er es in drei Jahren Lehrzeit zur Meisterschaft gebracht hat. Denn wer die Heimatverbundenheit von

Wolfgang Krebs kennt, der weiß, dass der Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren ein ganz besonderer Ritterschlag für ihn ist. Herzlichen Glückwunsch!

- Anrede –

Nun ist es eigentlich der größte Fehler, den ein Laudator machen kann, wenn er statt über den Preisträger ständig über sich selbst spricht. Aber er ist ja quasi ich...

Einmal suchte ich einen Mitarbeiter auf, der gerade den Hörer in der Hand hielt und mich mit den Worten empfing: *Ich telefoniere gerade mit Ihnen*. So ist das mit einem double. Und so spreche ich ganz einfach erst mal über uns. Um es mit den Worten des Krebs-Stoiber zu sagen: über den Ministerpräsidenten des ehemaligen Bayern.

Wir haben ja in der letzten Woche unseren 70. Geburtstag gefeiert. Kompliment, Herr Krebs – dafür haben Sie sich ganz gut gehalten. Eines ist mir allerdings aufgefallen: Sie haben zu diesem Geburtstag mehr Interviews gegeben als ich. Das ist mir auch ganz recht, es entlastet mich. Nur müsste ich allmählich einen Solidaritätszuschlag von Ihren Einkünften verlangen. Denn wir haben inzwischen

eine ganz interessante Arbeitsteilung: Die Auftritte des Ehrenvorsitzenden, also um der Ehre willen, die mache ich. Und die Auftritte, bei denen es etwas zu verdienen gibt, die macht er.

Lieber Herr Krebs, manchmal stelle ich mir schon die Frage: Woran liegt das eigentlich, dass Sie als ich so gefragt sind???

- Anrede -

Beide haben wir das Glück, dass wir unsere Berufung zum Beruf machen konnten. Wer Wolfgang Krebs auf der Bühne, im Fernsehen oder im Radio erlebt, der kann sich seiner einzigartigen Leidenschaft und Begeisterung für das, was er tut, gar nicht entziehen. Ein Kompliment, das ich selbst einmal von Franz Josef Strauß bekommen habe, gebe ich deshalb gerne an ihn weiter: Er ist absolut bierzelttauglich. Ein 3000er Zelt beim Gillamoos zum Kochen zu bringen, das heißt etwas. Ich weiß da schon, wovon ich rede. Alle Achtung!

Natürlich habe ich auch mitbekommen, wie Wolfgang Krebs damit geliebäugelt hat, selbst in den politischen Ring zu steigen und für den deutschen Bundestag zu kandidieren. Heute habe ich das

Gefühl, dass er für sich die richtige Entscheidung getroffen hat. Sein Laden läuft jedenfalls prächtig.

Für mich wäre es ohnehin zweischneidig gewesen: Macht er im Bundestag keine weitere Karriere, dann heißt es: Der Stoiber ist jetzt ein Hinterbänkler. Macht er aber die große politische Karriere und wird Kanzler, dann muss am Ende ich noch ihn parodieren. Also: Es ist ganz gut so, wie es ist.

- Anrede -

Ich mache übrigens noch eine recht angenehme Erfahrung mit uns: Je mehr Wolfgang Krebs übertreibt – und er übertreibt schon ziemlich – desto mehr sprechen mich die Leute nach eigenen Veranstaltungen an und sagen: Das war ja eine hervorragende Rede, ganz klar und verständlich...

Aber natürlich habe ich mich in 30 Jahren Spitzenpolitik schon auch bemüht, ein paar Kultreden zu halten. Lieber Herr Krebs, wenn Sie mal wieder eine Vorlage brauchen, melden Sie sich einfach!

- Anrede -

Wolfgang Krebs entlastet mich noch in einem ganz entscheidenden Punkt. Wie die meisten vielleicht mitbekommen haben, halte ich mich mit guten Ratschlägen an meine Nachfolger sehr zurück - obwohl ich dazu immer wieder aufgefordert werde. Heute kann ich bei der Preisverleihung an Wolfgang Krebs ein Geheimnis verraten: Meine Zurückhaltung fällt mir auch deshalb gar nicht so schwer, weil der Krebs-Stoiber diese Zurückhaltung überhaupt nicht kennt. Und besser als er könnte ich es meinen Nachfolgern gar nicht sagen, was sie alles falsch – äh – richtig machen.

Natürlich kenne ich aber auch meine Pflichten als Amtsvorgänger und Ehrenvorsitzender. Und deshalb weise ich es mit aller Entschiedenheit zurück, dass sie den amtierenden Ministerpräsidenten im Fernsehen kopflos darstellen. Zumindest bei Politikern meiner Partei ist das naturgesetzlich ausgeschlossen!

- Anrede -

Den Spaß bei Seite lassen. Das kann man bei Wolfgang Krebs eigentlich nicht. Trotzdem gibt es an ihm auch eine ganz andere Seite. Hinter der komischen Maske steckt ein Mann mit Tiefgang,

der sich über die Entwicklungen in unserem Land und in unserer Gesellschaft sehr ernsthafte Gedanken macht – sicherlich ist das auch eine ganz wichtige Voraussetzung für gelungene Komik.

Als Kinderbuchautor bringt er unsere Jüngsten zum Träumen und entführt sie auf wunderbare Sternreisen. Mit seinem Werk „Traumhaft entspannt“ schenkt er hyperaktiven Kindern und ihren Eltern Anregungen und Übungen für den gemeinsamen Umgang mit ADHS.

Bezeichnend für Wolfgang Krebs ist, dass sein Internet-Auftritt eine Rubrik mit folgender Überschrift hat: „*Kaufbeuren*“. Auch wenn er in den letzten Jahren ganz Bayern und noch mehr kabarettistisch im Sturm erobert hat, vergisst er niemals seine Wurzeln. Kaum ein Gespräch, in dem er nicht irgendwann auf sein geliebtes Kaufbeuren zu sprechen kommt. Sie haben hier wirklich einen Botschafter, wie man ihn sich besser gar nicht vorstellen könnte. Das allein wäre schon preiswürdig.

Wolfgang Krebs liebt aber seine Heimat nicht nur, er tut auch was für sie: In der Initiative „*Wir sind Kaufbeuren – Deine Idee! Für mehr Zukunft und weniger Blockade*“ ist er sozusagen der Anti-

Wutbürger. Das ist genau das, was auch ich mir in unserer Gesellschaft wieder mehr wünsche. Denn Nachhaltigkeit heißt nicht, nur kein Fortschritt. Nachhaltigkeit heißt nicht nur „NEIN“. Wir müssen die Zukunft gemeinsam aktiv gestalten, in der Verantwortung für die kommenden Generationen. Und deshalb freue ich mich auch, wenn der Krebs-Stoiber leidenschaftlich und unbeirrt für den ausgeglichenen Haushalt kämpft.

Kinderbuchautor. Bürgerschaftliches Engagement. Ein drittes kommt hinzu: Wolfgang Krebs engagiert sich auch karitativ mit geradezu stoiberschem Einsatz. Als Schirmherr des Gewaltpräventionsprojekt „Geheimsache Igel“ bekämpft er Gewalt gegen und unter Kindern und Jugendlichen. Auch das halte ich für eine der ganz großen Zukunftsaufgaben. Das ist es aber noch lange nicht. Erst letzte Woche hatte unser Preisträger einen umjubelten Auftritt bei „Kabarettisten helfen“ im ausverkauften Circus Krone - zugunsten der Dana-Vávrová-Stiftung zur Bekämpfung von Krebserkrankungen. Mich freut das besonders, weil sich meine Frau Karin im Stiftungsrat dieser Stiftung engagiert.

Aber eines sage ich Ihnen ganz deutlich, lieber Herr Krebs: Bei meiner Frau, da gibt es nichts zu doubeln!

Herzlichen Glückwunsch der Stadt Kaufbeuren zu ihrem Preisträger!

Herzlichen Glückwunsch Wolfgang Krebs!